



Internationales Wochenblatt der Entomologie.

Die Insekten-Börse erscheint jeden Donnerstag. **Sämmtliche Postanstalten und Buchhandlungen** nehmen Abonnements zum Preise von **Mk. 1,50** pro Quartal entgegen; wo der Postbezug auf Hindernisse stösst, ist die „Insekten-Börse" direkt per Kreuzband durch die Expedition gegen Vergütung des Portos von 40 Pfg. für das Inland und von 70 Pfg. für das Ausland pro Quartal zu beziehen.

Inserate: Preis der 4-gespaltenen Borgiszeile oder deren Raum **10** Pfennige. **Kleinere** Insertionsbeträge sind der Kürze halber dem Auftrage beizufügen.

Expedition und Redaction: Leipzig, Salomonstrasse 14.

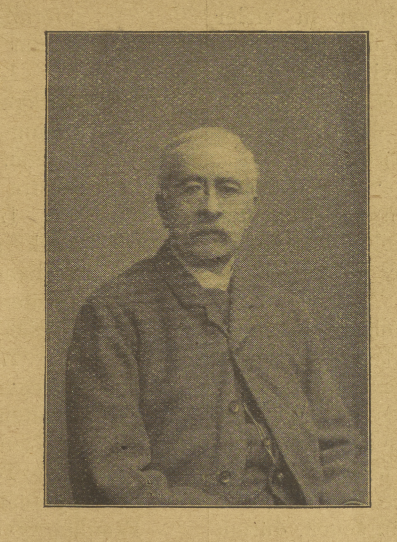
Gebühren für **Beilagen,** welche das normale Versandporto nicht überschreiten, betragen **10 M.**

No. 36. Leipzig, Donnerstag, den 8. September 1898. 15. Jahrgang.

Dr. Ernst Candèze †.

Am 30. Juni d. J. ist in Glain, unweit von Lüttich, Dr. Ernst Candèze gestorben, einer der bedeutendsten Entomologen unserer Zeit.

Schon als Kind durchstreifte er, gemeinschaftlich mit seinem Freunde F. Chapuis, die Umgegend Lüttichs als eifriger Insektensammler. Eine warme Liebe für die Gebilde der Natur begeisterte beide. Auf der Universität in Lüttich hatten sie das Glück, in ihrem Zoologieprofessor einen der Classiker der modernen Entomologie, den berühmten Theodor Lacordaire zu treffen, der sich ihrer mit der ihm eigenen Herzlichkeit annahm und aus den einfachen Sammlern zwei Gelehrte zu bilden wusste, die ihrem grossen Meister alle Ehre gemacht haben. Die beiden „siamesischen Zwillinge" der Lütticher Entomologie warfen sich auf Lacordaires Rath auf das Studium der Larven der Coleopteren und schufen den schönen „Catalogue des Larves des Coléoptères", der noch heute der Ausgangspunkt aller Forschungen auf diesem Gebiete geblieben ist.



Später widmete sich Dr. Candèze der Bearbeitung der Elateriden, welche Familie damals noch gar sehr im Argen lag, und schrieb darüber eine mehrbändige Monographie. Während seines ganzen Lebens blieb er dieser Spezialgruppe treu; von Zeit zu Zeit gab er Ergänzungen zu der Monographie heraus, immer unter dem Titel: „Elatérides nouveaux" und sorgte so dafür, dass das gesammte Material beisammen zu finden war, ein Vorgehen, das sicher dem heutigen Gebrauche mancher Autoren, in möglichst vielen Zeitschriften, hier und da, vereinzelte Aufsätze erscheinen zu lassen, vorzuziehen ist. Candèze hat eine Elateriden-Sammlung zusammengebracht, wie sie in der Welt einzig dasteht. Nebenbei sammelte er Lamellicornier und Bockkäfer.

Beim Tode Lacordaires blieb dessen grosses Werk: „Genera des Coléoptères unvollendet; Candèze besorgte die Herausgabe des 10. Bandes, die zweite Hälfte der Bockkäfer, dessen Manuskript glücklicherweise fertig da lag. F. Chapuis unterzog sich der Aufgabe, die Arbeit seines Lehrers abzuschliessen, und veröffentlichte die beiden letzten Bände.

In der Reife seiner Jahre liess sich Dr. Candèze vom Verleger Hetzel (P. J. Stahl) zu dem Versuche bewegen, die Jugend in die Lebensweise der Insekten mittelst „entomologischer Romane" einzuführen. So entstanden zwei kleine köstliche Meisterwerke auf einem eminent schwierigen Gebiete: „Die Abenteuer einer Grille" und „La Gileppe". Die kleinen Helden dieser Dichtungen, ein Hydrophilus, zwei Caraben, eine Schnecke und eine Timarcha, haben sich im Gedächtniss aller Leser ein Plätzchen für alle Zeiten erobert.

In diesem reizenden Büchlein zeigt sich auf jeder Seite der so herzliche und freundliche Charakter des Verfassers. Der Dr. Candèze war ein wahrer Entomologe, der mit seinem ernsten Wissen jene Gemüthstiefe und die Leutseligkeit und Freundlichkeit gegen Anfänger verband, wie sie sich bei dem echten Freunde der weiten Gotteswelt herausbildet. Zahlreich sind die jungen Leute, denen er mit seinem Rathe beigestanden hat, die die Pilgerfahrt nach Glain gemacht haben, um den guten Doctor zu hören, und die nie zurückkehrten, ohne sich in ihrer Neigung für die Insektenkunde ermuthigt und gestärkt zu fühlen. In den letzten Jahren seines Lebens hatte Candèze einen Kreis junger Entomologen um sich, die er in der Entomologie unterwies, die meisten von ihnen hatten sich der Dipterologie ergeben. Da sah man Dr. Candèze sich selbst eifrig auf das Studium der Fliegen legen, um seine Schüler führen zu können. Möchten diese sein Beispiel nachahmen, und ihrem Meister ähnlich, bewährte Specialforscher werden! —

Dr. Candèze ist Präsident der Société entomologique de Belgique gewesen, war Mitglied der belgischen Akademie der Wissenschaften und eines der zehn Ehrenmitglieder der französischen entomologischen Gesellschaft zu Paris. Professor A. Lameere.

Börsenbericht. (Nachdruck verboten.)

Mexiko, das in neuerer Zeit durch die Publikation der Biologia centraliamericana einerseits, andererseits aber durch Flohr'sche Schenkung an das Berliner Museum und durch grosse auf den Markt gekommene Ausbeuten von Höge, Flohr u. A. bei den Entomologen sich vortheilhaft in Empfehlung gebracht hat, verspricht wieder neue Schätze. Otis W. Barrett in Clarendon, Vt., U. S. America, bietet feines Material aus allen Familien, frisch und sauber, sowohl für Specialisten als Händler und Ramscher aus.

Die Naturalienhandlung Carl Ribbe in Oberlössnitz-Dresden legte uns kürzlich verschiedene sehr preiswerthe Loose von Schmetterlingen und Käfern vor. Namentlich die Lepidopterenloose sind überaus billig und ihrer Qualität halber solchen Samm-

lern, die nur beschränkte Mittel anlegen können, warm zu empfehlen. 100 gespannte Falter von Südamerika in 70 Arten für 20 Mk. (ungespannt 7½ Mk.), das ist ein Angebot, wie man es günstiger anderwärts kaum finden wird, zumal grosse Papilionen, farbenprächtige Pieriden, Heliconiden, Morphiden, Caligo, Prepona, Ageronia etc., alle in guter Erhaltung und vorzüglich gespannt, in Anzahl darunter vertreten sind. Weiter sahen wir Loose aus der Südsee, die bei 60 Arten und unter dem Schmuck von Ornithoptera urvilleana, Papilio ambiguus, woodfordi, bridgei zum Preise von 100 Mk. sehr billig genannt werden können, wenn man bedenkt, dass die Thiere ja alle aus einer Gegend stammen, wo nur erst wenig gesammelt worden ist. Sehr interessant erscheinen auch Ribbe's Gattungs- und Gruppenloose. In allen Insektenordnungen, natürlich auch Käfern, hat Carl Ribbe ein bedeutendes Material, das den Vorzug hat, frisch zu sein, da es von ihm selbst auf seinen Forschungsreisen gesammelt wurde.

Bernard Quaritch, 15 Piccadilly, London, versandte Katalog No. 181, der ausschliesslich der Zoologie gewidmet ist. Er enthält manches grosse Werk, wie Gemminger & Harold's Katalog, Hübner's Exotische Schmetterlinge (Original), Herrich-Schaeffer, Meigen, Merrian, Panzer etc.

Eine Afrika-Forscherin und Entomologin, Miss Mary H. Kingsley, ist in London der Gegenstand allgemeiner Aufmerksamkeit, seit sie neulich einen kurz pointirten Vortrag über West-Afrika hielt, der hauptsächlich bezweckte, ihre Landsmänninnen darauf aufmerksam zu machen, dass die Krankenpflege dort noch viel zu wünschen übrig lässt, und dass den Schwestern dort ein dankbares, segensreiches Wirkungsfeld offen stände. Aber freilich, zu den Wilden zu gehen ist nicht Jedermanns Sache, so lange diese guten Leute immer noch nicht die geringste Aversion gegen Menschenfleisch verspüren, wie z. B. die Fan und andere Stämme, bei denen die eher zart als maskulinisch erscheinende Miss Kingsley wiederholt mit besonderer Vorliebe eingekehrt, ohne allerdings bis jetzt vor Liebe oder Hass aufgefressen worden zu sein. Miss Kingsley behauptet, dass die Kannibalen durchaus nicht „happig" auf weisses Fleisch seien; sie halten es nur für ihre — heilige Pflicht, weisses und öfter noch schwarzes Menschenfleisch zu verspeisen, wenn Weiss- oder Schwarz-Haut sich wider Gesetz und Religion vergangen hat. Studire man Gesetz und Religion dieser in vieler Beziehung ganz gemüthlichen Stämme und handele danach, so sei man in ihrer Mitte so sicher wie im Herzen der Civilisation. Miss Kingsley's Interviewer sind übrigens immer wieder von Neuem überrascht, dass diese muthige Frau, die nur dem British Museum eine herrliche Collection Käfer mitgebracht hat, nicht ganze Waggons der üblichen „Renommir-Objecte" nach London schleppte. Ein Schädel, ein Thierskelett, irgend ein unscheinbares Stückchen Stein, Holz oder dergleichen, das zu irgend einem Ereigniss oder einem glücklich bestandenen Abenteuer in Beziehung steht — — sonst nichts!

Von Dr. R. Tümpels „Die Geradflügler Mitteleuropas" liegt die 2. Lieferung vor (Preis 2 Mk.). Dieselbe umfasst 24 Seiten Text, 3 farbige und eine schwarze Tafel, welche wiederum trefflich ausgeführt sind und dem Verleger M. Wilckens-Eisenach wie der lithographischen Anstalt von Walter Müller-Gera alle Ehre machen. Der Text beschäftigt sich noch mit den Libellen und zeigt, dass der Autor den Stoff wirklich beherrscht. Wir freuen uns, die Fachlitteratur um ein brauchbares Werk bereichert zu sehen, dürfen wir doch hoffen, dass sich nunmehr auch in Deutschland die Sammler von Odonaten und Orthopteren mehren werden, nachdem ihnen die Möglichkeit geboten wird, ihr Material zu bestimmen.

Ein „Verzeichniss der Lucaniden, welche bis jetzt beschrieben sind" hat Carl Felsche zusammengestellt und in Ernst Heyne's Verlag in Leipzig im Druck erscheinen lassen. „Mit dem Tage, an welchem ein Catalog erscheint, ist er in den meisten Fällen schon wieder unvollständig" lautet ein bekannter Satz; darum wird von jedem ernsten Entomologen die Herausgabe von solchen mühsamen und zeitraubenden Arbeiten stets mit Dank begrüsst werden. Für die Lucaniden, die vielgesammelte Familie der Hirschkäfer vollends existirte seit 1870 kein vollständiges Verzeichniss, und doch ist gerade in Hirschkäfern in den letzten Jahren viel gearbeitet worden, was daraus hervorgeht, dass Felsche 76 Gattungen mit 574 Arten aufführen kann, während Harold 45 Gattungen mit 354 Arten kennt. Das Heft wird sich gewiss eines grösseren Absatzes erfreuen. Der Druck ist in den Typen des letztgenannten Catalogus coleopterorum gehalten.

Am 6. März starb in San José einer der ersten Schmetterlingssammler Californiens, James Behrens, im Alter von 74 Jahren. Er war am 30. Juni 1824 in Lübeck geboren und hat dem Museum seiner Vaterstadt seine Sammlung geschenkt.

Weiter ist der Tod Dr. D. Simons Kellicott's zu berichten, der am 13. April dieses Jahres in Ohio erfolgte. Seit 1888 war er „Professor für Zoologie und Entomologie" an der Ohio State Universität und beschäftigte sich specieller mit Odonaten. Er war am 28. Januar 1842 in Hastings Centre im Staate New York geboren.

Höhlenspinnen.

Von Schenkling-Prévôt. (Nachdruck verboten.)

II.

Uebersicht der bis jetzt beobachteten Höhlenspinnen nebst Angabe ihrer Fundorte (nach Hamann).

(Schluss.)

Tmeticus abnormis Simon. (Eripone speluncarum [spelaea] Simon; Lingyphia linguata Cambridge; Neriene douglasi Cambridge) Ariége. Keine Höhlenart. Diplocephalus lusiscus Simon. (Evigone lusisca Simon; Plaesiocraerus lusiscus Simon; Diplocephalus Bertkau). Die beiden oberen Mittelaugen in gerader Linie auf der vorderen Partie des Hügels sind weiss, jedes von einem schwarzen Ringe eingeschlossen. Die vorderen Augen stehen auf der Vorderseite des Kopfes ungefähr in gleicher Höhe mit dem Hügel. ♂ 1,3 mm. Höhlen in Ariége.

Cryptocleptes paradoxus Simon. 6 Augen. ♀ 1,8 mm. Grotte: Nouvelle b. Vallon.

Familie Leptonetidae:

Leptoneta convexa Simon. 6 Augen; die vier ersten gleich gross und eiförmig, auf der Innenseite schwach gerandet; die Augen der zweiten Gruppe sehr klein ♂ 3,5, ♀ 4 mm. Höhle von Peyrot b. Prat (Ariége).

L. microphthalma Simon. 4 Augen, sehr klein; ♂ 3,1, ♀ 3,5. Höhle d'Estellas.

L. infusca Simon. 6 Augen. Die der ersten Gruppe eiförmig, beinahe gleich gross, die der zweiten klein. 2 mm. Neuf-Fades b. Aulus (Ariége).

L. abeillei Simon. Augen der ersten Gruppe in starkgebogen halbmondförmiger Reihe; die seitlichen, eiförmig-länglichen Augen der zweiten Gruppe sehr klein. 4 mm. Grotte Nouvelle b. Vallon; Höhle von Saint-Martin b. St. Marcel.

L. minos Simon. Vordere Augen gleich gross, in stark gebogener halbkreisförmiger Linie stehend, die medianen getrennt; die seitlichen eiförmig. Augen der zweiten Gruppe klein; 2,5 mm; in einigen französischen Höhlen unter Steinen und Moos.

L. olivacea Simon. Vordere Augen in wenig gebogener Linie stehend, beinahe gleich gross; Augen der zweiten Gruppe klein und gebogen; 2,7—3 mm; Höhle b. Toulon.

Telema tenella Simon. 1,5—2 mm. In einer ostpyrenäischen Höhle.

Familie Agalenidae, Trichterspinnen.

Chorizomma subterranea Simon. Mit 6 durchsichtigen Augen, die in zwei Gruppen zu je drei stehen. Bis 5 mm. Höhlen von Ariége.

Hadites tegenarioides Keyserling. Augenlos. 4 mm. Höhlen auf Lesina.

Familie Dysderidae, Kieferspinnen.

Stalita taenaria Schiödte (und Khevenhüller). Siehe oben.

St. Schiödtei Thorell (St. taenaria Keyserling), 6 kleine, rudimentäre Augen von glänzend weisser Farbe in zwei Reihen geordnet; erste Gruppe zwei, zweite Gruppe vier. 8 mm. Höhlen auf Lesina.

Dazu kommen die nach Hamann fraglichen Joseph'schen Formen:

St. stygia Joseph.

Troglohyphantes polyophthalmus. Jedes der acht Augen erscheint in zwei distante Ocellen getheilt. Dieselben sind nur bei starker Vergrösserung und schief auffallendem Lichte wahrnehmbar. Sie sitzen auf dem

buckelförmig elevirten und nach der Basis der Mandibeln schief abwärts fallenden vorderen Abschnitt des Cephalothorax. Neben jedem Auge stehen 2—3 Härchen.

Nicthyphantes microphthalmus, 8 sehr kleine, fast gleich grosse Augen, von denen die beiden vorderen nahe bei einander befindlichen Mittelaugen sehr entfernt von den in flachem Bogen gestellten sechs hinteren Augen stehen. Das dreieckige Augenfeld auf dem elevirten Stirntheil des Cephalothorax.

Pseudophthalmus schmidtii. Augenlos. An der Stelle der beiden Vorderaugen befinden sich zwei mit einer Borste besetzten Hügel, ähnlich wie bei der Käfergattung Amaurops.

Siro duricorius. Darüber schreibt Joseph: die weite Verbreitung des Thieres in allen Grottendistrikten von Krain durfte die Wichtigkeit seiner morphologischen Bedeutung für die Auffassung der Seitenlage seiner Augen als durch den leichtesten Grad des Einflusses theilweisen Lichtmangels bewirkte Verlagerung von der Nackenmitte, wo die Augen bei seinen oberweltlichen Verwandten, den Arten der Gattungen Phalangidae, Opilio, Trogulus etc. sitzen, nach den Seiten des Cephalothorax nicht vermindern.

Siro cyphophthalmus. Augenlos. Mit zwei langen, auf den seitlichen Kegelhökern sitzenden Tasthaaren. Die Nerven, welche zu diesen führen, gehen nicht vom oberen sondern vom unteren Schlundganglion aus.

Nebenbei sei bemerkt, dass Joseph den Gattungsnamen Cyphophthalmus für Siro vorschlägt, da derselbe dem morphologischen Hauptcharakter des Thieres (Augen auf einem Kegelhöcker) mehr entspreche.

Ordnung Acarina, Milben.

Familie Gamasus.

Gamasus loricatus Wankel. Zwei augenähnliche, lichte Punkte. 2 mm; sehr selten in der Slouper Höhle.

G. niveus Wankel. Drei blassgelbe Flecken auf dem Schild. 1,5 mm. An Fledermausexkrementen in der Slouper Höhle.

G. pygmaeus Jul. Müller. 0,8 mm. Katharinenhöhle b. Blansko.

Porrhostaspis lunulata Jul. Müller. 0,9 mm. Zwei einfache Augen auf der Unterseite des Kopfes. Mährische Höhle Wypustek b. Kiritein.

Notaspis kolenatii Jul. Müller. 0,8 mm. Slouper Höhle.

Familie Eupodidae, Laufmilben.

Scyphius spelaeus Wankel. Zwei Augen. 1 mm. In mährischen Höhlen.

Linopodes subterraneus Wankel. Zwei zusammengesetzte, lichtglänzende Augen. 0,7 mm. Slouper Höhle. Fig. 17.

Familie Ixodidae, Zecken.

Eschatocephalus gracilipes Frauenfeld (Haemalastor gracilipes Frauenfeld, Ixodes troglodytes Schmidt) 5 mm. Krainer Höhlen.

Eschatocephalus seidlitzii L. Koch. 4 mm. Rosenmüller's Höhle b. Muggendorf.

Dazu kommen noch folgende Formen, die nach Joseph's systematischem Verzeichniss von 1882 als Parasiten an Spinnen und Käfern leben:

Trombidium spelaeum. An Stelle der gestielten und beweglichen Augen der oberirdischen Formen ein Tast- oder Hörhaar; da das Hügelchen, auf welchem es sitzt, ein mit Flüssigkeit oder einem kleinen Körnchen gefülltes Bläschen birgt.

Eschatocephalus crassipes. Augenlos.

Periglischrus miniopteri. Augenlos.

Rhyncholophus stalitae. An Stelle der Augen neben der Einkerbung für das zweite Fusspaar ein langes, einem Hügel aufsitzendes Härchen.

Uropoda truncata Megnin.

Uropoda vegetans De Geer.

Gamasus longipes. Jos.

Holostaspis niveus Jos.

Ordnung Tardigrada.

Familie Arctiscon.

Arctiscon stygium Jos. Augenlos.

Macrobiotus micronychius. Augenlos.

Lepidopterenflug 1898.

Von J. Haberland. (Nachdruck verboten.)

In No. 33 und 34 der Insekten-Börse entwickelt uns M. Fingerling die Gründe, aus denen heraus er an einen weniger starken Lepidopterenflug im Jahre 1898 nicht zu glauben vermöge. Dankbar bin ich dem genannten Herrn, dass er diese, alle Lepidopterologen ungemein interessirende und in diesem Jahre öfters besprochene Frage hier angeschnitten hat.

Zunächst muss ich sagen, dass ich mich zu der von Fingerling ausgesprochenen Ansicht nicht zu bekennen vermag, denn es sprechen doch zu viele Gründe dagegen.

Nach meiner Ueberzeugung war ja im Sommer 1898 alles da — aber in geringer Anzahl. Dagegen waren einzelne Arten stärker vertreten als in anderen Jahren.

Die Gründe hierfür liegen

1. in dem ungünstigen Winter 1897/98,

2. in den abnormen Witterungsverhältnissen des ersten Halbjahres 1898.

In Folge des milden Winters 1897/98 blieben viele Vögel hier, welche in normalen Wintern südlich wandern, hauptsächlich Meisen. Diese suchten im Laufe des Winters die Bäume und Sträucher viel öfter ab als in kalten Wintern, ja sie liessen andererseits ihnen nicht besonders zusagendes Futter unberührt, da sie jedenfalls besseres in Fülle fanden. Ich habe an einer Stelle ein Ueberhandnehmen des Schwammspinners beobachtet und meine Verwunderung einem Bekannten darüber ausgesprochen, dass die Eier dieses Spinners nicht von den Meisen (die ja in diesem Winter in grösserer Anzahl als sonst vorhanden waren) vertilgt seien. Ja, wurde mir geantwortet, die Meisen haben in diesem Winter nicht nöthig gehabt, an die Eier der Schwammspinner zu gehen, die haben anderes Futter genug gefunden. Also auch auf Seiten der Obstzüchter die gleiche Ansicht. Ferner war den überwinternden Raupen und Puppen der Umstand von Nachtheil, dass ihnen die Mäuse besser beikommen konnten und dass durch die feuchte Witterung (Fäule und Schimmel) überhaupt mehr zu Grunde gingen als in anderen trockenen und kalten Wintern. Das Wenige, was nun den Winter lebend überstanden hatte, ging in Folge des abnormen Wetters im ersten Halbjahr 1898 zum guten Theile zu Grunde. Von dem Frühjahrsfluge (Taeniocampen etc.) war in diesem Jahre fast nichts zu sehen. Der Grund hiervon war meiner Ansicht nach der, dass kurz vor der Schlüpfzeit der Falter plötzlich eine erhebliche Temperatur-Erniedrigung mit Schneefall eintrat. Von den ganzen Puppen werden daher wohl nur wenige geschlüpft sein, indess die meisten zu Grunde gingen. Hierfür spricht auch das seltene Vorkommen der Raupen dieser Thiere im Jahre 1898. Raupen von Pericallia syringaria waren an Stellen, wo sie sonst ziemlich häufig anzutreffen waren, gar nicht aufzufinden.

Die Lebensbedingungen waren und sind auf Jahre hin aus noch die gleichen. Eine Verschiebung in den ersteren findet ja statt, aber sie ist eine allmälige. Sie bewirkt nicht, dass ein Thier an einer Stelle plötzlich verschwindet und ebenso plötzlich an einer anderen Stelle auftaucht. Wenn auch z. B. eine Schonung bei gutem Wuchse in einem Sommer grösstentheils zum Walde werden kann, so wird sie es doch nicht in ihrer ganzen Ausdehnung; einzelne Theile davon bewahren ihren Charakter als Schonung vielleicht noch Jahre lang und auf diesen Stellen bleiben die Thiere, welche hier gehaust haben, so lange, bis die Schonung vollständig verwachsen ist. Die Auswanderung findet also von Jahr zu Jahr zunehmend statt. Bis dahin aber werden von einer bestimmten Art stets Vertreter zu finden sein. Die Verschiebung anderer Lebensbedingungen wird in überwiegender Zahl wohl ebenso allmählig vor sich gehen.

Angenommen, Furner hätte Recht mit seiner Ansicht, so müssten doch annähernd so viel Falter geflogen sein, als in den Vorjahren. Aber wo flogen sie? Die wenigen schönen Tage, die uns der Mai und der Juni 1898 bescheerten, hätten dann doch einen starken Schmetterlingsflug herbeiführen müssen. Aber man sah und sieht nichts fliegen, es hängt nichts am Köder, es hängt nichts am Licht, es sind wenig, sehr wenig Raupen vorhanden.

Ja, wo stecken denn die Thiere? Arten, die uns sonst beim Ködern geradezu belästigten, ich nenne hier nur trapezina, tragopoginis, pyramidea und xanthographa, sind dies Jahr nur in einzelnen Stücken am Köder zu finden. So ist es auch mit dem Fluge am

Tage. Man sieht die gemeinsten Arten in Anzahl (jedoch auch merklich weniger stark als in anderen Jahren) fliegen und weniger häufige Arten wurden in diesem Sommer zu Seltenheiten. Wie spärlich trat die Raupe von Mel. maturna auf! und einen Falter habe ich gar nicht zu Gesicht bekommen. Raupen von Lim. populi waren nicht aufzufinden, Falter sehr vereinzelt. Das Gleiche gilt von Apat. iris, ilia und Genossen. Pap. podalirius und machaon waren ebenfalls selten. An irgend einer Stelle, in irgend einem Entwickelungszustande hätte man doch die Thiere antreffen müssen. Auffällig war in diesem Jahre auch das Fehlen der Raupen. Während sonst in den Waldungen der Steigers ungefähr vom 24. Mai ab auch dem Laien das zerfressene Laub in die Augen fiel, war im letzten Sommer hiervon nichts zu erblicken, da offenbar die ohnehin diesmal schon weniger zahlreichen Räupchen schon in ihrem Lebensanfange durch das kalte und feuchte Wetter zum grössten Theile zu Grunde gegangen waren. Gewiss sind auch in diesem Herbste Raupen zu finden, aber in geringerer Zahl als sonst.

Nach meinem Dafürhalten sind die Aussichten für den Schmetterlingsflug im nächsten Sommer, selbst bei normal verlaufendem Winter, schlechte, denn es sind zu wenig Keime da, aus denen sich etwas entwickeln könnte. Nicht viel Raupen, noch weniger Puppen, von denen im Winter noch viele wieder zu Grunde gehen, ja, wo sollen da die Schmetterlinge herkommen?

Keineswegs jedoch bin ich der Ansicht, dass unsere Schmetterlingsfauna deshalb im Niedergange begriffen sei, halte es vielmehr für eine vorübergehende Gleichgewichtsstörung, hervorgerufen durch ungünstige Witterungseinflüsse. Für meine Ansicht dürfte auch sprechen, dass fast alle Arten in diesem Jahre um Wochen später erschienen, als sonst in normalen Sommern.

Bei zwei Arten habe ich diesjährig einen sehr starken Flug beobachtet; es waren dies Cidaria nigrofasciaria und Eupith. actaeata und zwar kam nigrofasciaria sonderbarer Weise diesmal viel früher als sonst. Auch actaeata kam eine Wenigkeit früher.

So habe ich meine Ansicht zur Sache nun gleichfalls geäussert und kann nur sagen: Ich wünsche zu irren in Bezug auf meine Vermuthung bezüglich des nächsten Flugjahres.

Entomologische Mittheilungen.

1. Es ist ein allgemein verbreiteter Volksglaube, dass alle Raupen giftig seien. Von einigen, die mit einem Haarpelz versehen sind, steht dies ja auch fest, dass sie bei der Berührung und namentlich, wenn die Haare an die Schleimhäute gelangen, recht bösartige Entzündungen hervorrufen können. Man führt diese Wirkung gewöhnlich darauf zurück, dass die Spitze des hohlen Haares in die Haut eindringe, dort abbreche und eine in besonderen Drüsen erzeugte scharfe Flüssigkeit austreten lasse; der Vorgang würde also demjenigen entsprechen, auf dem die gefürchtete Wirkung der Brennesseln beruht. Die Versuche aber, die neuerdings ein französischer Forscher, J. H. Fabre, an der Raupe des Kiefern-Prozessionsspinners und einiger anderer Schmetterlinge aufgeführt hat, lassen die Wirksamkeit der Raupenhaare noch in einem anderen Lichte erscheinen. Fabre fand, dass ein Aetherauszug aus dem Kothe dieser Raupen auf der Haut des Armes die charakteristische Entzündung hervorruft, die mit Anschwellung, Röthung, Jucken, Verbrennungsgefühl, Aussonderung einer eitrigen Flüssigkeit und späterer Abschuppung der Oberhaut verbunden ist. Diese Versuche führte Fabre in der Weise aus, dass er mit dem eingesprengten Aetherauszuge getränktes Löschpapier auf seinen Arm legte und mit einem dichten Verbande umgab, der eine Nacht liegen blieb. Am zweiten Tage wurde die entzündliche Anschwellung stärker und ergriff die Tiefen der Muskelmasse, auch die Tropfenaussonderung nahm zu und das brennende Jucken steigerte sich dermassen, dass Fabre ein Linderungsmittel (Borax-Vaseline) anwenden musste. Nach fünf Tagen hatte sich ein abscheulich aussehendes Geschwür gebildet. Erst nach drei Wochen liess die Entzündung nach, die Haut bildete sich von neuem, aber die Röthe blieb bestehen; nach einem Monat empfand Fabre noch Jucken und Verbrennungsgefühl, das durch die Bettwärme gesteigert wurde. Die Röthe war erst nach drei Monaten völlig verschwunden. Entsprechende Entzündungserscheinungen werden nach Fabre hervorgerufen durch das Blut der Prozessionsraupe, sowie durch einen ätherischen Auszug der Haare, während die Haare selber nach der Behandlung mit Aether keine Wirkung mehr ausübten. Ferner zeigte sich das Gift in der flüssigen Ausscheidung, die der junge Schmetterling nach seinem Ausschlüpfen aus der Puppe von sich giebt. Fabre schliesst aus diesen Beobachtungen, dass das Gift ein Abfallprodukt des organischen Stoffwechsels sei und nimmt an, dass die Haare der Prozessionsraupen bei dem Aufenthalt der Thiere in einem gemeinsamen von Unrat erfüllten Neste, äusserlich vergiftet wurden. Auch die anderen giftigen Raupen leben nach Fabre gesellig, während einzeln lebende, wie z. B. die Bärenraupe, trotz starker Behaarung und trotz der Giftigkeit ihres Kothes unschädlich sind. Die Ausscheidung eines scharfen Stoffes von der geschilderten Wirksamkeit ist nach den Schlüssen, die Fabre aus seinen Versuchen zieht, allen Raupen (und jungen Schmetterlingen) gemeinsam. Aber auch bei anderen Insekten kommt er vor. Dass junge, aus der Puppe ausschlüpfende Rosenkäfer eine Flüssigkeit von sich geben, die ebensolche Entzündungen zu erregen vermag, wie der Giftstoff der Raupen, kann nicht auffallend erscheinen, da die scharfen Ausscheidungen dieser Käfer bekannt sind. Bemerkenswerth aber ist es, dass Fabre im Koth von Blattwespenlarven, Heuschrecken und Grillen denselben Giftstoff gefunden hat. Es scheint also, dass wir es hier mit einem ganz allgemein verbreiteten Insektengifte zu thun haben, und man wird sagen können, dass hier wiederum die Wissenschaft einen alten Volksglauben bestätigt habe. (.)

2. Ein Zwitter von A. paphia wurde im Sommer 1897 bei Liebshausen in Böhmen gefangen. Derselbe ist im Gegensatze zu dem kürzlich von mir in der Gubener Internat. Zeitschrift beschriebenen gemischten Zwitter von Anh. cardamines, ein vollständig getheilter, links weiblich, rechts männlich, an Fühlern und After die geschlechtliche Verschiedenheit gut erkennbar. — Das Exemplar war an den Flügelrändern leider etwas defect, wurde nach vorgenommener Ausbesserung jedoch wieder passabel und ging vor kurzer Zeit durch Tausch ebenfalls in meinen Besitz über.

J. Fuhr.

3. Zu der Entomol. Mittheilung in No. 32, S. 190 wird uns durch den Coleopterologen Oberstlieutenant von Haupt freundlichst mitgetheilt, dass die Laufkäfer, welche in Bukarest „die Sonne (bz., da es wohl abends war, den Mond) verfinsterten“ zur Species Platus calceatus Duftschm. gehörten. Man hat die Thiere thatsächlich von den Strassen fortgeschaufelt.

In Düten Ia., off.

Thys. zenobia, dito Prachtth. 1 ℳ. **Teinop. imperialis** ♂ I. 3, ♀ I. 8 ℳ, mit winzig. Fehlern, wie Fühlerbruch, Riss etc. ♂ 1.80, ♀ 4 ℳ, **Morpho achillides** 0.50, Prep. calciope 1 ℳ. **Papilio arcturus** 2 ℳ. (Nachn. oder Voreinsendg. vorgezogen). [862
W. Gruner, Spremberg i. L.

Libellen

aus Borneo, 25 Stück in ca. 10 Arten ℳ 10. Porto extra. [866
Friedr. Schneider in **Wald,** Rheinl.

In grosser Anzahl abzug. Puppen v. Pap. machaon 1 Dtz. 1 ℳ, Pt. proserpina 1 Dtz. 2,50, D. elpenor 1 ℳ, galii 2,20, S. pavonia 1 ℳ, Cuc. asteris 80 ₰. [857
J. Schlier, München, Parkstr. 3, III.

Puppen von Deil. galii Stck. 20 ₰, Pterog. proserpina St. 25 ₰, Macrogl. bombyliformis St. 15, Deil. elpenor St. 8 ₰. Porto 20 ₰.
Franz Kröner, München,
855] Spitzwegstr. 4, I.

Raupen

v. D. galii erwachsen, Dtz. 1,20 ℳ, Nemeophila plantaginis Dtz. 40 ₰. Kreuzung plantaginis mit ab. matronalis, Dtz. 80 ₰, ab. matronalis, reine Thiere, Dtz. 1 ℳ, können getrieben werden, dass sie sich dieses Jahr noch verpuppen. Porto und Packung 25 ₰. [848
P. Hauck, Ebersdorf Kr. Habelschwerdt.
Gegen Vorhereinsendung des Betrages.

Vertrauenswürdigen Sammlern v.
Käfern
stehen umfangreiche
Auswahl-
Sendungen zu Diensten.
L. W. Schaufuss sonst **E. Klocke,** Meissen, Sachsen.

Malakka-Lepidoptera

in guter Erhaltung, theils ex larva, mit guten Sphyngiden, 100 St. in 45—50 Arten ℳ 10, 50 St. in ca. 25 Arten ℳ 5 franco. Kasse voraus. [867
Friedr. Schneider in **Wald,** Rheinl.

Naturalienhändler **V. Frič** in **Prag,** Wladislawsgasse No. 21a kauft und verkauft [1
naturhist. Objecte
aller Art.



In **Ferd. Dümmlers Verlagsbuchhandlung** in **Berlin** erscheint die illustrirte Zeitschrift

Naturwissenschaftliche Wochenschrift.

Redaction: Dr. H. Potonié.

Wöchentlich eine Nummer von $1^1/_2$—2 Bogen gr. 4°.
Wochenausgabe: Preis vierteljährlich 4 Mark.
Monatsausgabe: Jährlich 12 Hefte à 1,35 Mark.

Die illustrirte **„Naturwissenschaftliche Wochenschrift“** stellt sich die Aufgabe, über die Fortschritte der theoretischen und angewandten Naturwissenschaft **im weitesten Sinne** zu orientiren und bringt allgemein-interessante Gegenstände zur Sprache, und zwar — soweit möglich — **in allgemein-verständlicher Form;** sie bietet **Original-Mittheilungen, Referate, Besprechungen aus der Literatur, eine ausführliche Liste aller im Buchhandel erscheinenden in das Gebiet fallenden Schriften, beantwortet gestellte Fragen** u. bringt **die wichtigsten Nachrichten aus dem wissenschaftlichen Leben.** Wo **Abbildungen** erwünscht erscheinen, werden solche beigefügt.

Jede Buchhandlung oder Postanstalt nimmt Bestellungen entgegen. **Probenummern gratis und franco.**

Internationaler

Entomolog. Verein.

Verein d. gebil- deten Insekten-
Sammler aller Welttheile.



Gegründet. 1. April 1884. Ca. 1200 Mitgl. in allen Ländern

Gediegenes, durch seine Artikel die entomolog. Wissenschaft förderndes Vereins-Organ, alle 14 Tage erscheinend. ☛ Mitglieder haben pro Jahr 100 Druckzeilen Frei-Inserate! Grosse, kostbare entomolog. Bibliothek, die zur freien Benutzung. Drei Tauschstellen zum Umtausch und Verkauf von Doubletten! Vereinslager aller entomolog. Geräthschaften und Verkauf europ. sowie ausländ. Insekten zu niedrigsten Preisen!

☛ **Jahresbeitrag einschl. Zeitschrift nur 5 Mk. (auch halbjährl. zahlbar). Eintrittsgeld 1 Mk.**

Die Entomologie ist diejenige Wissenschaft, welche eine ebenso hochinteressante wie gewinnbringende Thätigkeit bietet.

Näheres (Statut, Probenummer u. s. w.) durch den Vereinsvorsitzenden **H. Redlich, Guben** (Preussen).

Ost-Afrika-Käfer.

Auswahlsendungen aus grossen Original-Sendungen auf Wunsch. Sehr viel gute Arten vorhanden. Preise billig. [868
Friedr. Schneider in **Wald,** Rheinl.

Formaldehyd
(Formol)

für Conservirung von Larven, Puppen etc. empfiehlt in Fläschchen zu 1 und 2 ℳ (Porto und Packung extra 60 ₰), kiloweise zu besonderem Preise.
L. W. Schaufuss sonst **E. Klocke,** Meissen (Sachsen).

Biologien v. Schmetterling., Naphtalinkugeln an Nadeln,

Carton 50 ₰ frco.; **Insektennadeln.**
Biol. Institut Langerfeld-Barmen. [592

Südbrasilian. Tagfalter
in Düten I.

Nur die Familien Nymphalidae, Morphidae, Brassolidae, Papilionidae, Ericinidae umfassend, versende 100 St. in ca. 30 Arten für 8—10 ℳ. Dabei viele Morpho, Papilio, Callicore, Catagramma, Adelpha, Prepona, Obsiphanes etc., keine Catopsilia. Porto u. Verp. 70 ₰. Nachn. od. Voreinsdg. d. Betrages. [861
W. Gruner, Spremberg i. L.

Attacus atlas.

Prachtstücke **ex larva,** aus Indien, Pärchen ℳ **5** Porto extra.
Friedr. Schneider in **Wald,** Rheinl. [865

Eier: E. autumnaria Dtz. 40, monacha 5, dispar-Gelege an Rinde 5, chrysorrhoea-Gelege 5, Winternester à 10. Erw. **Raupen** per Dtz. bucephala 12, persicariae 15, A. tridens 30, aceris 25. **Puppen** P. rapae à 3 ₰. Gebe für **bunte** Falter u. Schädlinge i. a. Stadien (gebl. Raupen, cossus, neustria-Gelege, c-album etc.) seltene alte Marken u. werthv. Exoten. [863
T. Voss, Düsseldorf, Elisabethstr. 52.

Frassstücke, Wohnungen, Brutbauten, leere Cocons und alle Entwickelungsstadien von Insekten **sucht in Tausch** geg. seltenere europ. u. exot. Käfer oder and. Naturalien.
Direktor **C. Schaufuss,** Museum zu **Meissen.**

Naturalienhandlung von C. Ribbe,

Oberlössnitz b. Dresden.

Grosses Lager von **exotischen** und **europäischen Lepidopteren** und **Coleopteren** zu **ganz billigen** Preisen. **Centurien, Gattungs-Loose** und **faunistische Loose** zu **sehr herabgesetzten** Preisen. **Mimikry-Serien** werden zusammengestellt, ebenso wie **farbenprächtige Wandkästen.** Alle Fang-, Präparirapparate und Gegenstände zum Aufbewahren von Insekten werden in vorzüglicher Ausführung geliefert. Besonders mache ich darauf aufmerksam, dass ich Reisende, die tropische Länder besuchen wollen, mit allen Dingen, die zur Ausrüstung nöthig sind, versehe und dass meine Preise für solche Sachen die billigsten sind. **Als Specialität** führe ich **Leim** und **feine Federpincetten** zum Flicken der Schmetterlinge, à Flasche 50 ₰, à Pincette 75 ₰; dieselbe vernickelt 1 ℳ; grosses Format zum Sortiren von Dütenschmetterlingen 1,50 ℳ. Porto und Verpackung extra.

Lepidopteren:

Dütenfalter			gespannte		
100 Südamk.,	70 Art.	7,50 ℳ,	100 Südamerik.,	70 Arten	20 ℳ,
200 „	100 „	15,— „	200 „	100 „	40 „
100 v. Süd-See,	50 „	100,— „	100 v. Süd-See,	50 „	175 „
150 „ „	70 „		150 „ „	70 „	250 „

Coleopteren:

100 europäische,	50 Arten	3 ℳ.	200 Südamerik.,	100 Arten	15 ℳ,
100 „	100 „	5 „	300 „	150 „	20 „
200 „	150 „	8 „	100 v. Süd-See,	50 „	15 „
400 „	200 „	20 „	100 v. Sund.-Arch.,	50 „	10 „
100 Südamerik.,	50 „	5 „	100 v. Celebes,	50 „	8 „

Hymenopteren, Dipteren, Orthopteren, Neuropteren etc. sind aus den verschiedenen Faunengebieten vorhanden und werden zu niedrigen Preisen abgegeben.

Bringe in Erinnerung meine diesjährigen tadellosen westpr. Käfer,

Entwicklungsstad. u. Frassstücke, sowie andere Insekten u. Amphib., alles dem Spiritus entnommen. Verzeichn. durch Abzüge meiner Inserate auf Wunsch. Gut leb. gr. Larv., Melol. vulg. 8 ₰, erwähne nur Einzelnes. Erg. faber 15, Dyt. latiss. 15, Hyd. aterrim. 10, Aestin. aedilis $1^1/_2$, Arom. mosch. 4, Nepa cinerea $2^1/_2$, Noton. glauca 2, Cimb. clavella, Raupen, Gespinnste h. f. . Wespen à 5, Harzzellen von R. resinella 5, Maulwurfsgr. 20, gr. u. kl. Eier à 20, Wasser-Käfer, Caraben gr., kl. u. kleinste, wie alle Centur. in sehr vielen guten Arten gemischt. Megad. marg. 10, Carab. catenul. V. o. M. 30, Copris luna. 5, Geotr. typh. 5, Dorc. 10, Sinod. 5, Necrod. littor. ♂ u. ♀ je 3, Trox sabulos. 5, Catops angustatus 10, Donac. $1^1/_2$, Staphyl. gemischt, gr. u. kl., kleinst. 3, alle Centur. in vielen gut. Art. 1000 Mai.-Käf. $1^1/_2$, 50 hippocas. 5, 1000 Hist. u. Saprin. in vielen Arten bis kleinste, 100 für 2 ℳ, dito Telephor., Psammob. 6, Notox., Rhino. 4, Meloë proscarab. u. violac. gr. u. kl. 2 u. s. w., alles in grosser Anzahl. Carab. arvens. in vielen Varietät. 3. Abnahme 60 ℳ, auf je 3 je 1 grat., für 20 ℳ je 6 je 1. 10 ℳ je 10 je 1. Centur. je 50 zus. Bestellung nicht unter ca. 10 ℳ. Porto, Emball. extra. [858

v. Mülverstedt, Rosenberg, West-Pr.

EDM. REITTER

in Paskau [Mähren],

Herausgeber der Wiener Entomologischen Zeitung, der Bestimmungs-Tabellen der europäischen Coleopteren, des Catalogus Coleopterorum Europae, Caucasi et Armeniae rossicae,

tauscht und verkauft Coleopteren und biologische Objecte über dieselben aus der palaearctischen Fauna. Jährlich erscheinen 2 umfangreiche Listen, welche Interessenten über Verlangen und gegen Francoersatz zur Verfügung stehen. Determinationen werden gegen mässiges Honorar meinen Correspondenten besorgt.

Sammler-Börse

Internationales Wochenblatt im Dienste aller Sammel-Interessen, zugleich Offertenblatt für Objecte der gesammten Naturwissenschaft.



Dieses Wochenblatt (bildete 2 Jahr lang eine Beilage der Insekten-Börse) erscheint vom 1. Juli 1896 auf vielfaches Verlangen als selbstständiges Organ; durch seine Originalartikel und sonstige belehrende und interessante Mittheilungen hält unser Journal die geehrten Sammler aller Kategorien auf dem Laufenden und durch seine internationale Verbreitung ist dasselbe ein ganz bevorzugtes Insertions-Organ. Zu beziehen durch die Post. Abonnements-Preis pro Quartal Mark 1.—, für das Ausland per Kreuzband durch die Verlags-Buchhandlung **Frankenstein & Wagner, Leipzig,** Salomonstrasse 14, pro Quartal Mark 1.60 = 1 Shilling 6 Pence = 2 Fr. — Probenummern gratis und franco. — Insertionspreis pro 4gespaltene Borgiszeile Mark —.20.

Amateur-Photograph.

Illustrirtes Monatsblatt. | Jährlich Mk. 5. | Ed. Liesegang, Düsseldorf,

Man verlange illustr. Prospekt.

„Dilka“.

Ed. Liesegang, Düsseldorf.

Societas entomologica,

Organ für den internat. Entomologen-Verein.

Zürich-Hottingen (Schweiz).

Die „Societas entomologica“ besteht aus einem wissenschaftlichen und aus einem Inseratentheil und bringt Originalartikel über alle Insekten-Ordnungen, besonders aber über Lepidopteren und Coleopteren. Die monatlich 2 Mal erscheinende Zeitschrift ist über alle Länder verbreitet und eignet sich vorzüglich als Mittel zu gegenseitigem Kauf- und Tauschverkehr. Für Mitglieder (Abonnenten) sind alle Inserate **kostenfrei.** Der jährliche Mitgliedsbeitrag beträgt 8 ℳ, $^1/_2$ Jahr 4 ℳ, $^1/_4$ Jahr 2 ℳ. Die Zusendung der Zeitung erfolgt postfrei. Probenummern stehen jederzeit zur Verfügung. Nähere Auskunft ertheilt die Redaktion der Soc. ent.

M. Rühl in Zürich-Hottingen.

Verantwortlicher Redacteur: **A. Frankenstein** in **Leipzig.** Expedition, Druck und Verlag von **Frankenstein & Wagner** in **Leipzig.**

Papier von **Jentsch & Wilsenach,** Leipzig.